

Konzept Aufsuchende Jugendarbeit



Impressum:

Herausgeber:
Bereich Kind Jugend Familie Alter Stadt Zofingen
Offene Kinder- und Jugendarbeit

Autor:
Roger Flury

November 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
2. Handlungsbedarf	4
2.1. Definition Aufsuchende Jugendarbeit.....	4
2.2. Bedeutung des öffentlichen Raumes aus fachlicher Sicht.....	5
3. Zielgruppen.....	6
3.1. Primäre Zielgruppe	6
3.2. Sekundäre Zielgruppe.....	6
3.3. Erweiterte Zielgruppe	6
4. Ziele	7
5. Aufsuchende Jugendarbeit in der Stadt Zofingen	8
5.1. Arbeitsformen.....	8
5.1.1. Kontaktaufbau und Beziehungsarbeit.....	8
5.1.2. Einzelfallarbeit	8
5.1.3. Cliquenraster.....	8
5.1.4. Sozialraumorientierte Jugendarbeit	8
5.2. Einsätze.....	9
5.3. Aktionen im öffentlichen Raum.....	9
5.4. Lebensweltorientierung und akzeptierende Haltung	9
5.5. Niederschwelligkeit, Diversity	10
5.6. Kooperation, Vernetzung	10
5.7. Nachhaltigkeit	10
6. Anhang.....	11
6.1. Situationsanalyse	11
6.1.1. Dokumentenanalyse	11
6.1.2. Experteninterview	11
6.1.3. Nadelmethode	11
6.1.4. Zusammenfassung Situationsanalyse	12

1. Ausgangslage

In der Stadt Zofingen lebten im Jahr 2022 gesamthaft 12' 383 Personen. Davon waren 1099 Personen im Alter von 15 - 24 Jahren¹, was einen Anteil von 9 % der Bevölkerung ausmacht. Die junge Bevölkerung nutzt öffentliche und halböffentliche Räume als Treffpunkte und gestaltet diese mit. In den Corona-Jahren 2020 bis 2021 kam es im öffentlichen Raum vermehrt zu Beschädigungen und Zwischenfällen. Aus diesem Grund beschäftigt sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit, nachfolgend OKJA genannt, mit der Neukonzeption der Aufsuchenden Jugendarbeit.

Aufgrund der negativen Vorkommnisse an bekannten Treffpunkten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wurde die «Arbeitsgruppe Jugend»², nachfolgend AG Jugend genannt, gebildet. In diesem Gefäss wurde beschlossen, dass die Fachpersonen der OKJA ein Konzept für Aufsuchende Jugendarbeit erarbeitet und umsetzt. Durch die Tätigkeiten der Aufsuchenden Jugendarbeit soll der Austausch mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum ausgebaut und die Beziehung gestärkt werden. Dies soll eine präventive Wirkung zur Folge haben und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Erschliessung ihrer Umwelt stärken.

Das Konzept der Aufsuchenden Jugendarbeit soll Auftrag, Ziel, Haltung und Arbeitsweise klären und dient als Handlungsleitfaden für die Fachpersonen der OKJA. Weiter werden die Möglichkeiten und Grenzen der Aufsuchenden Jugendarbeit aus professioneller Sicht dargelegt.

2. Handlungsbedarf

Die OKJA unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene bei der Erschliessung der Umwelt und in der Aneignung von öffentlichen Räumen. Gelingt die Raumaneignung nicht, kann dies zur Folge haben, dass Jugendliche aus dem öffentlichen Raum vertrieben werden. Aus der Sicht der Soziokulturellen Animation sollen Jugendliche und junge Erwachsene bei der Mitwirkung in der Gesellschaft, und somit auch im öffentlichen Raum, inkludiert werden.

2.1. Definition Aufsuchende Jugendarbeit

Die Fachpersonen der OKJA suchen Gruppen und Einzelpersonen an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum auf und treten mit ihnen in Kontakt. Die Kontaktaufnahme und Entwicklung einer professionellen Beziehung mit Personen der Zielgruppe wird als Aufsuchende Jugendarbeit verstanden³. Die Beziehungsarbeit erfolgt zunächst durch Wahrnehmung und Förderung der Lebenswelt der Zielgruppe im öffentlichen Raum. Sie sollen unterstützt werden, ihre eigenen Anliegen und Bedürfnisse zu erkennen, zu bearbeiten und zu vertreten. Gegenüber anderer Interessensgruppen wird eine übersetzende und vermittelnde Rolle eingenommen. Dies schafft eine Grundlage für konstruktive Kommunikation und Begegnung zwischen den Interessensgruppen. Weiter arbeitet die OKJA seismografisch und erfasst die Beobachtungen zu den Entwicklungen im öffentlichen Raum. Die Jugendarbeitenden orientieren sich am Berufskodex der Sozialen Arbeit.

¹ <https://www.ag.ch/media/kanton-aargau/dfr/dokumente/statistik/publikationen/statistikthemen/01-bevoelkerung/2022/bevoelkerungsstatistik-2022-1hj.pdf>

² Ursprüngliche Zusammensetzung der «AG Jugend»: Stadtpräsidentin, Stadtrat, Bereichsleitung, Vertreterinnen und Vertreter der OKJA, Schulsozialarbeit und Regionalpolizei. Nun wurde die «AG Jugend» in zwei separate Gefässe aufgeteilt. In der «Steuergruppe Jugend» befinden sich Stadtpräsidentin, Stadtrat, Bereichsleitung und Teamleitungen. Die «Kerngruppe Jugend» besteht aus Fachpersonen der OKJA, Schulsozialarbeit und Regionalpolizei. Mehr zur Kooperation der «Kerngruppe Jugend» kann im Teil 6.6 Kooperation und Transdisziplinarität nachgelesen werden.

³ Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, www.doj.ch

2.2. Bedeutung des öffentlichen Raumes aus fachlicher Sicht

Bei der Aufsuchenden Jugendarbeit richten sich die Fachpersonen der OKJA an Jugendliche und junge Erwachsene, welche öffentliche und halböffentliche Räume in ihrer Freizeit als Treffpunkte nutzen. Aus der soziokulturellen Fachperspektive stellt die Erschliessung der Umwelt eine wichtige Entwicklungsaufgabe von Heranwachsenden dar⁴. Der öffentliche Raum ist für Jugendliche und junge Erwachsene ein Ort zum Austesten von Identitäten und gesellschaftlichen Rollen. Er ist einer der wenigen Bereiche, in welchem Autonomie und selbständig, unkontrolliertes Handeln erlebt und erlernt werden kann. Der steigende Bedarf an Sicherheit und Ordnung hat zur Folge, dass öffentliche Räume zunehmend in halböffentliche Räume umgewandelt werden, was eine Einschränkung der Lebenswelt und Freizeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Folge hat⁵.

Aus entwicklungspsychologischer Sicht sind öffentliche Räume Bildungsräume und bieten die Entwicklung sozialer Kompetenzen in wechselnden sozialen Gruppen. Ausserdem wird der Umgang mit fremden Menschen, sowie fremden sozialen und kulturellen Gruppen erlernt⁵. Der öffentliche Raum bietet eine Gegenwelt zur immer institutionalisierter werdenden Lebenswelt Jugendlicher und bietet einen Freiraum zur selbständigen Gestaltung ihrer Freizeit. Hier lernen die Jugendliche Verantwortung zu übernehmen. Die Aufsuchende Jugendarbeit soll zur Erhaltung des öffentlichen Raumes und der damit verbundenen Freiheiten zur Gestaltung ihrer Lebenswelt und zur Entwicklung sozialer Kompetenzen beitragen.

⁴ Willener, Alex (2019). Sozialräumlich Handeln. In Bernard Wandeler (Hrsg.). Soziokulturelle Animation. (S. 349-382). Luzern: interact

⁵ Wehmeyer, Katrin (2016). Entgrenzte Jugend im begrenzten öffentlichen Raum. In Ulrike Becker, Henrike Friedrichs, Friederike von Gross, Sabine Kaiser (Hrsg.). Entgrenztes Heranwachsen. Wiesbaden: Springer Fachmedien

3. Zielgruppen

3.1. Primäre Zielgruppe

Die Jugendlichen und jungen Erwachsene im Alter von 12 - 25 Jahren, welche sich in Zofingen im öffentlichen oder halböffentlichen Raum aufhalten.

3.2. Sekundäre Zielgruppe

Das Angebot richtet sich auch an alle weiteren Personen, welche dieselben öffentlichen oder halböffentlichen Räume wie die primäre Zielgruppe nutzen. Die Beziehungsarbeit wird auf die weiteren Nutzenden des öffentlichen Raumes ausgeweitet. Während den Einsätzen werden demnach auch mit diesen Personen Gespräche geführt.

3.3. Erweiterte Zielgruppe

Der politische Wille hat dazu geführt, dass zeitliche Ressourcen der OKJA in die Aufsuchende Jugendarbeit fließen sollen und andere Angebote wegfallen. Zur erweiterten Zielgruppe gehören Träger-schaft, Auftraggebende und weitere Akteurinnen und Akteure der Stadtverwaltung.

4. Ziele

Hauptziel		
Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind im öffentlichen Raum willkommen und teilen den Fachpersonen der OKJA ihre Anliegen und Bedürfnisse mit.		
Wirkungsziel 1	Wirkungsziel 2	Wirkungsziel 3
Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im öffentlichen Raum kennen ihre Bedürfnisse und wissen, wo sie diese adressieren können.	Die Jugendarbeitenden pflegen mit den Zielgruppen eine auf Vertrauen basierte, professionelle Beziehung.	Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erhalten Zugang zu niederschwelliger Beratung und werden in Konfliktsituationen von den Jugendarbeitenden angehört und vertreten.
Leistungsziel 1	Leistungsziel 2	Leistungsziel 3
Die Jugendarbeitenden vertreten anwaltschaftlich die Anliegen der Zielgruppen und schaffen Austauschgefässe.	Die Jugendarbeitenden treten regelmässig mit den Zielgruppen im öffentlichen Raum in Kontakt und sind mit Aktionen an den Treffpunkten präsent.	Die Jugendarbeitenden nehmen bei Konflikten zwischen den Zielgruppen, Behörden und/oder Auftraggebenden eine vermittelnde Rolle ein.
Indikatoren	Indikatoren	Indikatoren
Jugendarbeitenden erkundigen sich aktiv bei den Zielgruppen nach deren Bedürfnissen und dokumentieren dies sorgfältig.	Es finden wöchentlich Einsätze statt. Der Einsatzplan wird mit den Teammitgliedern erstellt.	Die Zielgruppen werden von den Jugendarbeitenden aktiv auf bestehende Konflikte angesprochen und bieten bei Bedarf eine vermittelnde Rolle an.
Es findet einmal pro Quartal ein Austausch mit der Schulsozialarbeit und der Regionalpolizei statt.	Die Aktionen an den Treffpunkten werden mit den Zielgruppen erarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst.	Die Jugendarbeitenden teilen Infobroschüren und Flyer zu bestimmten Themen aus und beraten die Zielgruppe bei Bedarf.

5. Aufsuchende Jugendarbeit in der Stadt Zofingen

5.1. Arbeitsformen

Zu den Arbeitsformen der Aufsuchenden Jugendarbeit gehören Kontaktaufbau und Beziehungsarbeit, Einzelfallarbeit, Cliquenarbeit und sozialraumorientierte Jugendarbeit.

5.1.1. Kontaktaufbau und Beziehungsarbeit

Die Fachpersonen der OKJA treten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum in Kontakt. Durch die Beziehungsarbeit können die Personen der Zielgruppe Vertrauen zu den Fachpersonen aufbauen. Die Jugendarbeitenden verstehen sich in einer Gastrolle und bieten bei Bedarf niederschwellige Beratung und Informationen an. Durch die Gespräche mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen lernen die Fachpersonen die Lebensrealität der Zielgruppe kennen. Weiter können Aneignungsmöglichkeiten aus ihrer Perspektive wahrgenommen werden.

5.1.2. Einzelfallarbeit

Während den Einsätzen können die Fachpersonen mit Situationen konfrontiert werden, bei welchen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu individuellen Themen Unterstützung benötigen. Niederschwellige Beratung kann vor Ort oder im Büro der OKJA angeboten werden. Hier ist es wichtig, dass die Fachpersonen gut vernetzt sind und die örtlichen Hilfsangebote sowie Fachstellen kennen. Dies ermöglicht die Begleitung und Triage der Klientel.

5.1.3. Cliquenraster

Das Cliquenraster dient dazu herauszufinden, welche Cliquen, Szenen und Jugendkulturen in einem Sozialraum zu finden sind. Die Methode beinhaltet Befragungen und Beobachtungen von Jugendlichen an unterschiedlichen Orten. Die Erkenntnisse ergeben Merkmale wie Gruppengrösse, Alter, soziale Herkunft, Geschlecht etc. Herausgehoben werden sollen aber auch lebensweltliche und sozialräumliche Eigenschaften, wie beispielsweise bevorzugte Treffpunkte oder Musikrichtungen⁶. Das Cliquenraster soll einen Überblick über die verschiedenen Jugendgruppen im Sozialraum Zofingen geben. Im Umgang mit den Daten gilt das Prinzip der Verschwiegenheit.

5.1.4. Sozialraumorientierte Jugendarbeit

Die OKJA setzt sich dafür ein, dass Jugendliche und junge Erwachsene in Prozessen bei der Veränderung von öffentlichen Räumen partizipativ einbezogen werden. Die Jugendarbeitenden verstehen sich in einer vermittelnden Rolle. Sie sind auf die Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sensibilisiert und vertreten diese anwaltschaftlich. Die Förderung der Teilhabe und die Teilnahme am öffentlichen Leben werden gefördert und bestehende Angebote an den Bedürfnissen angepasst.

⁶ Deinet, Ulrich & Krisch, Richard (2009). Cliquenraster. Gefunden unter: <https://www.sozialraum.de/cliquenraster.php>

5.2. Einsätze

Für die Umsetzung der Aufsuchenden Jugendarbeit stehen, vorbehältlich Entscheid des Einwohnerrates im März 2023, ab Mai 80 %, verteilt auf zwei Personen, zur Verfügung. 2022 hat ein Mitarbeiter von OKJA mit 20% gestartet. Die Einsätze der OKJA Zofingen finden wöchentlich statt. Die Arbeitstage und -zeiten werden jeweils an die aktuellen Begebenheiten angepasst⁷. Während der Pilotphase entstanden an Freitagabenden die meisten Kontakte. Als Fortbewegungsmittel stehen beschriftete Lastenvelos mit Animationsmaterial zur Verfügung. Zur Abgrenzung von anderen Behörden tragen die Fachpersonen der OKJA beschriftete Bekleidung. Weiter werden bei Bedarf Info- und Präventionsmaterial sowie Giveaways⁸ verteilt.

Die Fachpersonen dokumentieren die Einsätze digital in einem Erfassungstool. Es werden folgende Daten erfasst:

- Datum und Uhrzeit der Einsätze
- Teamzusammensetzungen
- Anzahl angetroffene männlich und weiblich gelesene Personen
- Zusammenfassung des Einsatzes
- Weitere Beobachtungen
- Statistisches festhalten der Gesprächsthemen

5.3. Aktionen im öffentlichen Raum

Durch regelmässige Einsätze und Präsenz an den Treffpunkten lernen die Fachpersonen die Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen kennen. Unter dem Prinzip der Partizipation können mit der Zielgruppe an den Treffpunkten mobile Aktionen initiiert und durchgeführt werden. Diese Angebote sollen auch für Personen der sekundären Zielgruppe zugänglich sein und generieren somit einen gesellschaftlichen Mehrwert. Es wird dazu beigetragen, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen sichtbar sind und positiver wahrgenommen werden. Angebote im öffentlichen Raum sind auf die Anliegen der Zielgruppe abgestimmt und werden nur dann durchgeführt, wenn die Bedürfnisse erkennbar sind.

5.4. Lebensweltorientierung und akzeptierende Haltung

Bei aufsuchenden Einsätzen werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt und des angeeigneten Raumes verstanden. Die Fachpersonen der OKJA begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer wertschätzenden Grundhaltung. Sie orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppe und vertreten diese anwaltschaftlich.

⁷ Erfahrungsgemäss erfolgt der Zugang zu Gesprächen am einfachsten, wenn die Gruppen noch nicht zu gross sind. Geeignete Zeitpunkte sind am Anfang des Nachmittags/Abends. Weiter wurde an den genannten Zeitpunkten erfahrungsgemäss (noch) wenig Rauschmittel konsumiert. Dies wirkt sich förderlich auf die Gesprächsgestaltung aus und lässt niederschwellige Beratung zu.

⁸ Beschriftete Kugelschreiber, Schlüsselanhänger, mobile Aschenbecher etc.

Die Fachpersonen nehmen keine ordnungspolitischen Funktionen ein und setzen keine Gesetze durch⁹. Sie teilen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen jedoch situationsgemäss mit, welches Verhalten im öffentlichen Raum sich wie auf die Raumanerkennung auswirken kann.

5.5. Niederschwelligkeit, Diversity

Die Angebote im öffentlichen Raum sind für alle und ohne Bedingungen oder Vorleistungen zugänglich. Die Fachpersonen der OKJA machen keine Unterschiede bezüglich Gender, Religion, sexueller Orientierung, physischer Befähigung, Herkunft usw. Sie setzen sich dafür ein, dass der öffentliche Raum für alle Individuen der Gesellschaft zugänglich ist und berücksichtigt die Anliegen und Bedürfnisse aller. Die OKJA sucht nach Möglichkeit in Teams bestehend aus einer weiblich und einer männlich gelesenen Person auf. Das Team nimmt auf geschlechtersensible Themen Rücksicht und agiert unter Berücksichtigung aller Geschlechteridentitäten.

5.6. Kooperation, Vernetzung

Die Fachpersonen der OKJA treffen sich vierteljährlich mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulsozialarbeit und der Regionalpolizei. Die Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern eignet sich, wenn die Ausgangslage mehrdeutig ist und die Umsetzung mehrdimensional angelegt werden muss¹⁰. Die Fachpersonen der Polizei, Schulsozialarbeit und OKJA haben spezifische Rollen und Aufträge und erleben die Zielgruppe in unterschiedlichen Settings. Durch den Austausch können alle Akteurinnen und Akteure auf aktuelle Themen sensibilisiert werden und lernen die Arbeitsweise der anderen kennen. Die Kooperation zwischen der Regionalpolizei und der OKJA wird im Grundlagenpapier «AG Jugend» weiter ausgeführt.

Die Jugendarbeitenden sind mit den örtlichen Fachstellen vernetzt, kennen die bestehenden Hilfsangebote und triagieren bei Bedarf. Weiter nehmen die Jugendarbeitenden an Fachgruppensitzungen teil und vernetzen sich mit den weiteren Akteurinnen und Akteuren der Stadt Zofingen. Dies ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Reaktion auf neue Trends. Der Informationsaustausch fördert das gegenseitige Verständnis der unterschiedlichen Aufgaben, Rollen und Arbeitsweisen.

5.7. Nachhaltigkeit

Um die Nachhaltigkeit der aufsuchenden Jugendarbeit im Sozialraum Zofingen zu sichern, findet halbjährlich eine Evaluationssitzung im Team der OKJA statt. Das Konzept und die Tätigkeiten werden reflektiert und auf die Aktualität geprüft. Bei Abweichungen werden Änderungen vorgenommen.

⁹ Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz, www.doj.ch

¹⁰ Willener, Alex (2019). Kooperation und Transdisziplinarität. In Alex Willener & Annina Friz (Hrsg.), *Integrale Projektmethodik* (S. 68 – 69). Luzern: interact

6. Anhang

6.1. Situationsanalyse

Um die Aufsuchende Jugendarbeit spezifisch auf den Sozialraum Zofingen zu konzipieren, wurde anhand von verschiedenen Methoden eine Situationsanalyse durchgeführt.

6.1.1. Dokumentenanalyse

Da der Umsetzung von Aufsuchender Jugendarbeit in der Stadt Zofingen ein politischer Willen zu Grunde liegt, wurde für die Situationsanalyse eine Dokumentenanalyse durchgeführt. Relevant waren in erster Linie die Sitzungsprotokolle der AG Jugend, sowie Sitzungen der OKJA bezüglich der Aufsuchenden Jugendarbeit. Bei der Analyse stellte sich heraus, dass sich der Wille seitens Stadtrats, die Aufsuchende Jugendarbeit wieder zu aktivieren, aufgrund von Vandalismus und Littering an öffentlichen und halböffentlichen Plätzen ergeben hat. In der AG Jugend wurde die Vermutung geäußert, dass wohl eine kleinere Gruppe von Jugendlichen für die Sachbeschädigungen verantwortlich sei. Diese Gruppe treffe sich im öffentlichen Raum, konsumiere Cannabis, beschädige immer wieder mutwillig Infrastruktur und sorge für Unruhe ausserhalb und während den Schulzeiten.

Aus den Sitzungsprotokollen der OKJA ist ersichtlich, dass das Team seit Anfang 2020 über die Umsetzung der Aufsuchenden Jugendarbeit diskutierte. Die Fachpersonen der OKJA waren vor der Erarbeitung des Konzepts punktuell aufsuchend unterwegs. Damals waren Auftrag, Arbeitsweise und die Verantwortlichkeiten unklar. Weiter waren die zeitlichen Ressourcen aufgrund der bereits bestehenden Angebote vollumfänglich ausgelastet.

6.1.2. Experteninterview

Für die Neukonzeption der Aufsuchenden Jugendarbeit wurde eine Fachperson der Mobilien Jugendarbeit Winterthur interviewt. Er vertritt die "Fachgruppe Mobile Jugendarbeit" des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz und hat langjährige Erfahrung in der Umsetzung von Aufsuchender Jugendarbeit. Das Interview lieferte Erkenntnisse zu verschiedenen Themen wie Zeitpunkt der Einsätze, mögliche mobile Angebote, Erkennungsmerkmale, Gesprächsführung, Dokumentation der Einsätze und Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren. Das Interview wurde ausgewertet und befindet sich zum Nachlesen im Anhang. Auf das Interview wird im Teil "Aufsuchende Jugendarbeit in Zofingen" Bezug genommen.

6.1.3. Nadelmethode

Diese Methode wird zur Visualisierung von bestimmten Orten und Plätzen angewendet. Farbige Stecknadeln werden auf einer Karte eingesteckt und markieren beliebte sowie gemiedene Orte. Anhand der Methode können Personen der Zielgruppe Orte nach verschiedenen Merkmalen zuordnen. Diese sozialraumanalytische Methode gibt eine Orientierung, welche Orte aufzusuchen sind und welche Orte attraktiver gestaltet werden sollen. Die Methode wurde mit Personen der primären Zielgruppe auf den Pausenplätzen des Gemeindeschulhauses und der Bezirksschule während den grossen Pausen durchgeführt. Insgesamt haben rund 40 Jugendliche im Alter von 12 - 16 Jahren mitgemacht. Die Resultate können in den Grafiken unterhalb eingesehen werden und repräsentieren

lediglich die Ansicht der befragten Altersgruppe. Die Resultate wurden für die Erstellung der aufsuchenden Route verwendet. Zudem wird erkennbar, welche Orte von der Zielgruppe unattraktiv wahrgenommen werden und durch mobile Angebote belebt werden könnten.

6.1.4. Zusammenfassung Situationsanalyse

Die Ausgangslage und die Dokumentenanalyse lassen erkennen, dass aus den negativen Vorkommnissen ein politischer Wille zur Umsetzung Aufsuchender Jugendarbeit entstanden ist. In der AG Jugend wurde von den Akteurinnen und Akteure gemeinsam entschieden, dass die OKJA ein Konzept erarbeitet. Die zeitlichen Ressourcen, welche für die Aufsuchende Jugendarbeit benötigt werden, haben zur Folge, dass andere Angebote nicht mehr durchgeführt werden können. Für die Erstellung des Konzepts und zur Klärung von Unklarheiten bezüglich der Umsetzung wurde ein Experte interviewt. Um den Sozialraum Zofingen aus der Perspektive der Jugendlichen zu betrachten, wurden Oberstufenschülerinnen und Schüler sozialraumanalytisch befragt. Die Erkenntnisse der Nadelmethode gaben den Fachpersonen der OKJA ein aktuelles Bild darüber, wie die Jugendlichen ihren Lebensraum wahrnehmen, welche Orte beliebt sind und welche attraktiver gestaltet werden sollen.

